

# MOZARTEUM IM MUSEUM

## Künstlerisch-Wissenschaftliches Konzert

Eine Veranstaltung des Salzburg Museum  
in Kooperation mit der  
Universität Mozarteum Salzburg



Konzeption:  
Michael Malkiewicz  
Barbara Walther

Donnerstag, 27. November 2014  
18.30 Uhr  
Salzburg Museum  
Mozartplatz 1  
A-5020 Salzburg

# Programm

Maurice Ravel  
(1875–1937)

„Prelude. Vif“ in e-Moll  
à la mémoire du lieutenant Jacques Charlot  
aus: „Le Tombeau de Couperin“ (1918)  
Manuela Giardina, *Klavier*

Huáng Zì  
(1904–1938)

Dian jiàn chún: Fù deng lóu (Shanghai 1934)  
(Text: Wang Zhou)  
Chong Sun, *Tenor*  
Manuela Giardina, *Klavier*

Franz V. Joch

„Franz Ferdinand und Sophie“  
(Text: k.k. Leutnant Theodor Mannheimer)  
Eva Schossleitner, *Mezzosopran*  
Gereon Kleiner, *Klavier*

Franz Lehár  
(1870–1948)

Liederzyklus „Aus eiserner Zeit“ (1914)  
Nr. 2: „Ich hab' ein Hüglein im Polenland“  
(Text: Karl Dankwart Zwerger)  
Nr. 3: „Nur einer...“  
(Text: Fr. W. van Oestéren)  
Eva Schossleitner, *Mezzosopran*  
Gereon Kleiner, *Klavier*

Volkswaise

(Text: Ludwig Uhland, 1809)  
Nr. 1 „Der gute Kamerad“  
aus: Österreichische Soldatenlieder (Wien 1916)  
hg. von Bernhard Paumgartner  
(Kriegspresse-Quartier, k.k. Oberkommando)  
Chong Sun, *Tenor*  
Manuela Giardina, *Klavier*

Nr. 5: „Fieber“ Tondichtung  
(Text: Erwin Weill)  
Chong Sun, *Tenor*  
Manuela Giardina, *Klavier*

Vinzenz Goller  
(1873–1953)

Nr. 6 „Ich hab ein Hüglein im Polenland“  
(Text: Hugo Zuckermann, gef. Aug. 1914)  
aus: „Im Feld.“ Sechs Lieder für eine Singstimme  
mit Klavierbegleitung, op. 76 (1915)  
Eva Schossleitner, *Mezzosopran*  
Gereon Kleiner, *Klavier*

Vasiliki Krimitzá  
(\*1989)

„Wo die schönen Trompeten blasen“  
(Auftragskomposition für den 27.11.2014)

*Flügel von Steinway & Sons: Hamburg, Anfang 20. Jh.,  
aus der: Sammlung Wlaschek (Salzburg Museum)*

**Franz V. Joch**  
**Franz Ferdinand und Sophie**

1.  
Sophie und ihr Franz Ferdinand,  
Franz Ferdinand, Sophie,  
die zogen zärtlich Hand in Hand  
ein Herz ein Sinn ins Bosnierland  
der schönsten Monarchie.

Welch Jubel jeglich Herz durchdrang,  
wie klangs den weiten Weg entlang,  
es lebe hoch Franz Ferdinand,  
Franz Ferdinand, Sophie.

2.  
Sophie ach und Franz Ferdinand,  
Franz Ferdinand, Sophie,  
gleich zischt die Serbenbrut voll Neid:  
was tun wir solcher Lieb zu Leid?  
Welch Höllenfamie!

Gar mancher Schuft schlich sich ins Land  
und grausam ficht durch Menschenhand  
Sophie, ach, und Franz Ferdinand,  
Franz Ferdinand, Sophie.

3.  
Sophie ach und Franz Ferdinand,  
Franz Ferdinand, Sophie,  
da zog durchs teure Vaterland  
vom Norden bis zum Adriastrand  
ein Trauern wie noch nie.

Die Tat so höllisch und verrucht  
ward laut von aller Welt verflucht  
Ade, Sophie, Franz Ferdinand,  
Franz Ferdinand, Sophie.

6.  
Sophie ach und Franz Ferdinand,  
Franz Ferdinand, Sophie,  
da zog durchs teure Vaterland  
vom Norden bis zum Adriastrand  
ein Trauern wie noch nie.

Die Tat so höllisch und verrucht  
ward laut von aller Welt verflucht  
Ade, Sophie, Franz Ferdinand,  
Franz Ferdinand, Sophie.

**Volkswaise**  
**Ich hatt' einen Kameraden**

1.  
Ich hatt' einen Kameraden,  
keinen bessern findst du nit,  
die Trommel schlug zum Streite,  
er ging an meiner Seite;  
Gloria, Viktoria!  
Mit Herz und Hand fürs Vaterland.  
Die Vöglein im Walde,  
die singen so wunderschön:  
in der Heimat, da gibt's ein  
Wiedersehn.

2.  
Eine Kugel kam geflogen,  
gilt sie mir oder gilt sie dir;  
ihn hat es weggerissen,  
er liegt zu meinen Füßen  
Gloria, Viktoria!

3.  
Will mir die Hand noch geben,  
dieweil ich eben lad;  
kann die die Hand nicht geben,  
bleib du im ewgen Leben;  
Gloria, Viktoria!

**Vinzenz Goller / Franz Lehár**  
**Ich hab ein Hüglein im Polenland**

Ich hab ein Hüglein im Polenland  
und weiß nicht wo es steht,  
ich weiß nur, dass ewig an seinen Rand  
meine Liebe pilgern geht.

Wir standen in Blumen,  
auch er dabei, dann brauste der Zug heran,  
da hob sich ein endloser Jubelschrei  
aber mir hat's wehgetan.

Nun hab ich ein Hüglein im Polenland,  
aber weiß nicht wo es steht,  
ich weiß nur, dass ewig an seinen Rand  
meine Liebe pilgern geht.

**Franz Lehár**  
**Nur einer**

Es reißt der Wind vom Baum ein Blatt,  
von vielen Tausend eines.  
Wer merkt, was er genommen hat?  
Nur eines ist doch keines.

Ein kleiner, kleiner Zweig allein,  
an dem das Blatt gehangen,  
wird's fühlen, todestraurig sein  
und um Verlorne bangen.

Es reißt der Tod aus einem Heer  
von vielen Tausend einen.  
Wer merkt und mißt den einen, wer?  
Nur einen heißt doch keinen.

Ein enger, enger Kreis allein  
Wird um den einen kleiner  
Und wird zu Tode traurig sein,  
denn alles war im einer.

**Franz Lehár**  
**Fieber**

Licht! Schwester, Licht!  
Die Lampe scheint so trüb,  
wie tausend Zentner liegt es schwer auf mir.  
Ich bin so müde und die Luft im Saal ist heiß  
Und dumpf.  
An meinen Schläfen hämmert's und ach,  
die Wunde brennt und bohrt und schneidet.  
Wie soll ich heute tanzen noch wie soll ich?  
Und doch ich muß, ich hab' es ja versprochen-  
Sie wird mit mir sein, die blonde Kleine.  
Dort kommt sie schon die Treppe flink herauf  
Im weißen Kleid, auf weißen Seidenschuhen.  
Hier bin ich ... hier!  
Nun bitte, deinen Arm.  
Wir fliegen leicht und wie verklärt dahin.

Doch halt, was ist das? Meine Kompagnie?  
Trompeter bläst Alarm?  
Wie kommt ihr her? Was wollt ihr da?  
Schlaft euch doch endlich aus,  
ihr seid ja auch so müde...  
Trinken wollt ihr?  
Die Zunge klebt am Gaumen?  
Wasser, Wasser!  
Auch ich bin durstig wie meine Leute...  
Da klingt der Walzer wieder-  
Darf ich bitten?

Das ist der Walzer nicht...  
Das ist ja der Sturm!  
Hurra, mir nach, sie sollen uns nicht kriegen,  
nur immer zielen, nicht ins' Binde feuern!  
Die Bajonette auf! Stecht zu und trifft!

Brav, Leute, Brav,  
Der Hauptmann wird sich freuen,  
nun geht zurück und tretet sachte auf! ...  
Ich schließe nun die Augen zu und  
Möchte träumen, nur träumen, träumen  
Und vergessen, vergessen...

Nein, ich will nicht tanzen,  
hört ihr, tanzen will ich!  
Kapelle spiel'!  
Zum letzten Male heute sollt ihr  
Mir meinen Lieblingswalzer geigen  
Den ich so oft gehört-

Und dann der Kriegsmarsch,  
den wir alle sangen,  
Erinnert euch, wir zogen damit fort...  
Im Kugelregen klang er in den Ohren  
Und riss uns fort bis zu des Feindes Gräben...

Ich fühle deine Hand, laß sie auf meiner Stirne.  
O, wie das kühlt. Wie gut du bist und lieb.  
Nein, sei nur ruhig, ich bleibe nun bei dir.  
Bin wieder dort wo einstens als Kind  
In deinen Armen ich gelegen!  
Als ich fortzog, sieh ich tat es gern,  
und kann nun sagen,  
dass auch ich bereit war zu kämpfen  
für den Ruhm und für das Recht.  
Ich fasse deine Hand, das tut so wohl,  
und sterbe ich so sterbe ich als Held.  
Sieh hin die helle Siegesfackel loht...

Auf frostverklebten Fenstern brennt das Morgenrot.  
„Herr Stabsarzt, der Kadett vom Bette acht ist tot.“

# Konzertreihe „Mozarteum im Museum“

Studierende der Universität Mozarteum Salzburg und der Paris Lodron Universität Salzburg erforschen ausgewählte Instrumente bzw. bringen Instrumente sowie musikalische Quellen aus den Sammlungen des Museums zum Klingen.

Anstoß dieser im November 2013 begonnenen Konzertreihe, bei der Studierende beider Universitäten musikalische Raritäten aus dem Salzburg Museum beforschen bzw. zur Aufführung bringen, war das Seminar „Musikalische Kuriositäten aus dem Salzburg Museum. Archivobjekte zum Sprechen gebracht“ (WS 2012/13) im Schwerpunkt „Wissenschaft & Kunst“ (Dr. Michael Malkiewicz / ao. Univ.Prof. DDr. Gerhard Ammerer) und ist Teil einer mit Hochschulraum-Strukturmitteln vom bm:wfw finanzierten Kooperation.